

# DIE LICHTSCHNUPPE

*das erdig-spirituelle eZine von LichterZauber*    *Ausgabe 04/19. Februar 2012*



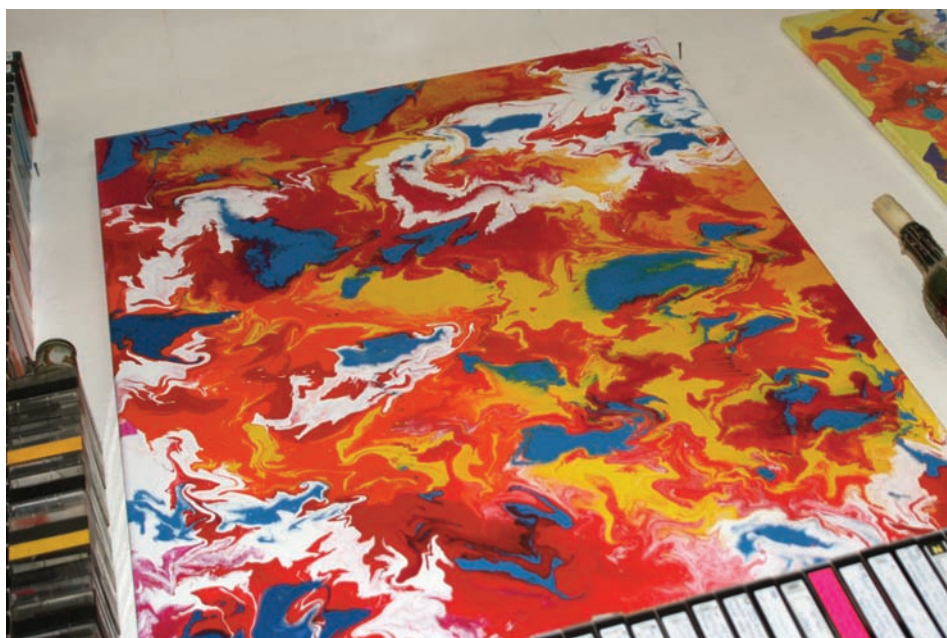
*Herbert Anibas*

*ein großartiger Künstler am Weg zu seinem inneren Universum.*

**Ein erfrischendes Gespräch mit einem einzigartigen Künstler auf dem Weg zu seinem inneren Universum.**

10. Februar 2012, Wien Penzing. Wir besuchen den Maler Herbert Anibas, den wir von früher noch gut zu kennen glaubten. Als wir schließlich bei ihm ankommen, öffnet uns ein um gute 25 Kilo schlanker gewordener Herr Anibas die Türe, und das was er ausstrahlt ist nicht zu vergleichen mit dem, woran wir uns erinnern. Und genauso wie er in seinem Innenleben mächtig zusammengeräumt hat, ist auch seine Wohnung um vieles leerer, klarer und einladender geworden.

Viele Leute hatten ihn schon längst abgeschrieben, seinen Absturz manifestiert, doch Herbert ist aufgestanden und hat endlich die Freude am Leben gefunden. Er genießt sein neues klares Leben, genießt die Liebe zur Natur, zu den Kräutern und Pilzen des Waldes. Und er lebt seine Kunst intensiver als je zuvor. Trotz aller Rückschläge hat er es geschafft, sich zu positionieren. Nicht nur durch seine Maltechnik, sondern durch seine Lebensphilosophie, die er immer schon benennen konnte und jetzt auch tatsächlich lebt: Hundert Prozent pure Liebe.



Ein Bild von Herbert Anibas zu betrachten ist am ehesten mit einer Reise zu vergleichen, einer Reise durch das ganze Universum oder eben einer Reise durch Herberts Seele. Was ja in Wirklichkeit gar keinen großen Unterschied macht. Farben fließen in Farben, Farben reagieren mit Farben, Farben gestalten Welten von unendlicher Weite, Klarheit und Schönheit. Auf einer einzigen Leinwand von manchmal nicht mehr als 40 mal 50 Zentimetern. Farben leben. Farben brauchen keinen Pinsel, sie finden ihren Platz auch so. Herbert selbst beschreibt seine Bilder als das Erwachen aus einem Traum, der in wunderschöne Farben zerplatzt. Doch was träumte er da alles? Wohin ist seine Seele da gereist?

Wir wissen heute, dass sich alle Wesenheiten in der geistigen Welt an ihrer Farbe erkennen. Jedes nicht-körperliche Wesen ist also eine ganz individuelle Kombination von Farbqualitäten, so wie auch die Aura jedes Lebewesens auf der Erde in anderen Farben erstrahlt. Daher liegt es auf der Hand, dass Herbert, bewusst oder unbewusst, die Begegnungen mit den verschiedensten Wesen aus seinen Träumen in dieser Form verarbeitet und uns Betrachtern dadurch die Gelegenheit schenkt, an seiner Form der Wahrnehmung teilzuhaben und mit ihm gemeinsam seine erlebten Bilder nochmals im Wachzustand zu erfüllen. Ein Bild von Herbert Anibas ist also eigentlich ein Ausflug in die Geistige Welt, ein Ebenbild eines Wesens, dem er begegnet ist und somit ein ganz wundervolles Geschenk von ihm an uns alle.

*Unerklärlich, einzigartig*

Die ursprüngliche Inspiration für ihn, so zu malen waren eigentlich Luftbilder der Erde. Die Strukturen unseres Heimatplaneten haben ihn sehr fasziniert, die Vielfalt und Klarheit wollte er auch in seinen Bildern wiederfinden. Was ihm an



den Satellitenbildern fehlte, war die Farbenpracht. Wohl deshalb lebt er diese in seinen Acrylbildern besonders intensiv aus. Professor Wolfgang Herzig von der Wiener Universität für angewandte Kunst war einst der Ansicht, dass es technisch überhaupt nicht möglich sei, derartige Bilder zu erschaffen, wie Herbert das praktiziert. Dieses Kompliment freut ihn natürlich und

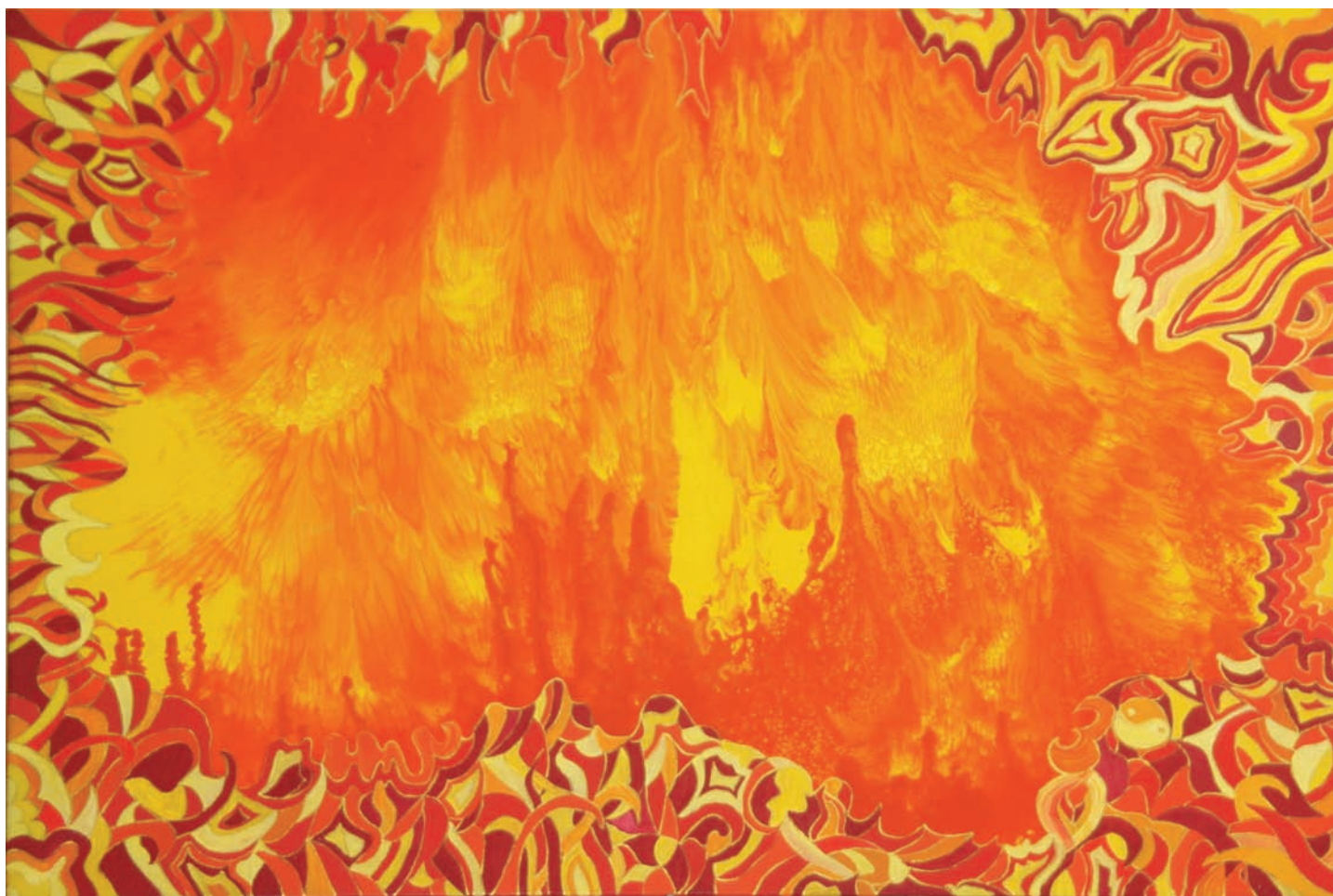
bestärkt ihn, seinen Malstil weiterhin zu pflegen und auch ständig zu verfeinern. Auch wenn das Grundprinzip seiner Bilder seit über 12 Jahren gleich geblieben ist, so ist er doch ständig im Fluss und so ist auch eine ständige Wandlung in seinen Arbeiten zu erkennen. Herberts Liebe zur Malerei war eigentlich schon in der Kindheit vorhanden, doch als man ihn in der Volksschule dazu zwang, vom Linkshänder zum Rechtshänder zu mutieren, ist ihm alle Freude daran vergangen und erst mit Vierzig fand er den Weg zurück zu seiner wahren Bestimmung. Die jahrzehntelange Kreativpause ist wohl auch der Grund dafür, dass sich in Herberts Wohnung eine ziemlich beachtliche Anzahl an Werken angesammelt hat. Da hatte er wohl einiges nachzuholen...

### *Bunte Brillen für ein neues Sehen*

Seine Ausstellungen sind stets ein "Fest der Sinne". Es ist Herbert wichtig, das sich seine Gäste wohlfühlen und dass ihnen genügend

Raum geboten wird, seine fließenden Farbuniversen bewusst wahrzunehmen. Eine großartige Idee erweitert nun das Wahrnehmungsspektrum seiner Vernissagenbesucher: er bietet eine komplett neue Sichtweise auf seine Arbeiten, indem er 3D-Brillen an die Gäste verteilt. Nicht diese neumodischen 3D-Brillen fürs Kino, damit einem schneller schlecht wird, sondern die guten alten 3D-Brillen mit einer roten und einer blauen Folie. Durch solch eine Brille betrachtet, entstehen komplett neue Bilder. Farbflächen verschmelzen ineinander, reduzieren sich in ihren Kontrasten, andere Kontraste werden verstärkt. Und wenn man dann die Brille verkehrt aufsetzt, also die Farben vertauscht, dann entsteht nochmals ein komplett neues Bild mit wieder ganz anderen Strukturen und Flächen. Bilder, in denen die Farben rot, blau und weiß vorherrschen, sind dabei natürlich besonders wirkungsvoll, doch eigentlich ist diese Erfahrung in jedem Fall und bei jedem einzelnen Werk ein ganz besonderes Erlebnis.





Seine Ausstellungen trugen in den letzten Jahren immer den Titel "HairBärts Art Projekt". Mit dem Art Projekt Nummer 7 beschließt er nun diesen Zyklus am 16. Mai 2012 im Skydome. Der richtungweisende Titel "Ab ins goldene Zeitalter" symbolisiert einen Neubeginn, den alten "HairBärt" gibt's nicht mehr, ein neuer, menschlich wie künstlerisch gereifter "Herbert Anibas" tritt an seine Stelle. Wie

schon bei den Ausstellungen zuvor wird Herbert auch diesmal nicht alleine ausstellen. Diesmal ist seine Lebenspartnerin und große Liebe Susanne Neuhuber an seiner Seite. Die beiden präsentieren auch Gemeinschaftsarbeiten, die vor allem durch die unglaublich gelungene gefühlvolle Verschmelzung zweier komplett unterschiedlicher maltechnischer Zugangsweisen begeistern. Die akribisch genaue

Malweise von Susanne ergänzt und umrahmt die fließenden Bilder von Herbert und erzeugt ein wundervolles neues Ganzes.

Damit der Abend im Skydome nicht nur ein Augenschmaus sondern auch ein Ohrenschmaus wird, gibt es auch diesmal Live-Musik: Wienflussdelta-Blues-Legende Andy Ruff wird die Besucher mit Blues und Folk, Standards und Eigenkompositionen verwöhnen.



### *Leistbare Kunst*

Mit den Verkaufspreisen war Herbert in der Vergangenheit schlecht beraten, seine Bilder waren für die meisten Ausstellungsbesucher unerschwinglich. Nun hat er sich dazu entschlossen, sich auf das Wesentliche zu besinnen: den Menschen Freude zu bereiten, die Liebe, die in den Bildern steckt mit den anderen zu teilen. Vernünftige Verkaufspreise sind dafür nun mal notwendig, Preise, um Spesen abzudecken und Material zu finanzieren. Am Ende wird sich herausstellen, dass viele Bilder den Besitzer wechseln, viele Menschen

große Freude darüber haben und Herbert am allermeisten Freude hat, denn der Gedankenaustausch mit den Menschen ist das wertvollste an einer Ausstellung, auch wenn das viele andere Künstler noch nicht kapiert haben.

Dass Herbert nicht nur als Maler aktiv ist, sondern auch fotografisch höchst ansprechende Werke vorzuweisen hat, weiß derzeit nur sein engerer Freundeskreis.

Bilder, die sich vor allem durch seinen sehr puristischen Zugang zur Fotografie auszeichnen. Sehen, Fotografieren, Fertig. Digitale Nachbearbeitungen mag er nicht. Ein Foto entsteht im Moment, so soll es dann auch bleiben. In seinem Archiv hat sich mittlerweile eine sehenswerte Auswahl an Fotografien, vorwiegend Naturaufnahmen, angesammelt.

Schon bald wird Herberts neue Internetpräsentation entstehen, wo er dann auch eine Auswahl seiner Fotografien präsentieren möchte. Daneben ist auch ein neues



Präsentationsvideo für seine Acrylbilder geplant. Wir freuen uns, euch an dieser Stelle mitzuteilen, dass diese neuen Schaufenster in "Herberts Welt voll purer Liebe" in der LichterZauber-Werkstatt entstehen dürfen.

Wir freuen uns mit Herbert, dass er eine so großen Schritt vorwärts ge-

macht hat und wir wünschen uns für die Menschen, dass sie sich seine Energie und Liebe in ihre Häuser und in ihre Herzen holen.

**Weitere Infos auf:**  
<http://bear.lebenskraft.org/>



# 's Ohrwaschl

## Schönheit gegen Wertschätzung

Inspiziert durch Ioana, wo wir unsere beiden „Russisch Blauen“ nach langer Suche gefunden haben wollten wir schon seit längerem erstmals eine Katzenschau besuchen. Am 11. Februar war es soweit, der KKÖ veranstaltete in Hollabrunn eine internationale Ausstellung. Wir kamen völlig unbedarft und ohne bestimmte Erwartungen dort hin, wollten uns überraschen lassen.

Der erste Eindruck... zwiespältig. Auf der einen Seite waren wir fasziniert. Fasziniert von der unglaublichen Ausstrahlung einiger Maine Coon Katzen, doch zugleich waren wir entsetzt über die Aneinanderreihung von Käfigen, die uns mehr an ein Gefangenenlager erinnerte als an den liebevollen Umgang mit einem Lebewesen. Manche Katzen waren dennoch unerwartet entspannt, den anderen war jedoch der Ausstellungsstress deutlich anzumerken. Traurig, dass es bei der Zucht von Rassekatzen eine Voraussetzung ist, die Tiere mindestens einmal vor den Schönheitsrichter zu zerren, egal, ob es der Katze nun passt oder nicht.

Als die Menschen sich die Katzen als ihre Mitbewohner in ihre Häuser geholt haben, haben sie sie schnell bemerkt, welche Faszination, welche feine spirituelle Ausstrahlung von ihnen ausgeht. Mit Katzen kann man von Herz zu Herz kommunizieren. Doch teils bewusst, teils unbewusst, hat wahrscheinlich bereits damals der Konkurrenzkampf begonnen, die „schönsten“ Katzen zu züchten. Im Laufe der Zeit wurden die Kriterien ständig geändert, teilweise auch zum Leidwesen der Katzensundheit. Schielen, überdimensionale Körperlänge, eingedrückte Nasen sind die Auswüchse der Überzüchtungen, die leider heute teilweise immer noch Rassestandard sind.

Was dabei gänzlich außer acht gelassen wurde und wird, ist das „Wesen Katze“.

Es ist ein trauriger Zustand, dass man als Züchter seitens der Verbände dazu gezwungen wird, mit allen für die Zucht vorgesehenen Katzen mindestens einmal bei einer solchen Ausstellung mitmachen zu müssen. Denn die Schönheit jedes Tieres liegt in dessen Einzigartigkeit, da gäbe es eigentlich nichts zu „beurteilen“ und dennoch machen alle mit bei diesem „Spiel“, schließlich freut es ja das Ego des Besitzers, wenn seine Katze zur allerschönsten gekürt worden ist. Trotz des Wettkampfes spürt man jedoch auch die Zuneigung und Liebe, die die Preisrichter, Katzenbesitzer und -züchter ihren vierbeinigen Begleitern zukommen lassen, und das stimmt dann wieder etwas milder.

Wir haben uns seinerzeit dafür entschieden, unsere Katzen von einem Züchter zu uns zu holen, weil unser voriger geliebter Kater (Hauskatze aus der Nachbarortschaft) FIP hatte und dies für uns und ihn eine sehr schmerzliche Erfahrung war. Und wir haben uns für diese Rasse entschieden, weil sie uns von Anfang an in ihren Bann gezogen hat. Und wir haben uns auch für Ioana entschieden, weil wir gesehen haben, in welcher liebevoller Umgebung unsere Kleinen aufgewachsen sind. Heute sind wir glücklich mit unserer Entscheidung und genießen es, uns gemeinsam mit unseren beiden Mitbewohnern weiterzuentwickeln.

Karin



## Editorial

Liebe Freunde, unser heutiges Editorial beginnt mit einer sehr erfreulichen Nachricht. Der Verein Neue Landesbahn war von unserer letzten Coverstory so begeistert, dass die Macher ihrer Vereinszeitung „der Landesbahner“ bei uns angefragt haben, ob sie den Artikel 1:1 weiterverwenden dürfen. Und nachdem wir uns immer freuen, wenn wir so positives Feedback bekommen, haben wir selbstverständlich zugestimmt.

In dieser Ausgabe geht's wieder um was ganz anderes, wir haben nämlich einen hochinteressanten, sehr bunten Künstler besucht: Herbert Anibas. Wir haben uns einige Stunden Zeit genommen, um mit ihm zu plaudern und als Abschluss dann auch noch ein extra-buntes Gemeinschaftsbild fabriziert.

Dazu gibt's auch wieder ein Ohrwaschl von Karin, diesmal ihre Eindrücke von einer Katzenschau in Hollabrunn.

Alles Liebe  
Karin & Christian

## Impressum

LichtSchnuppe erscheint in nicht vorhersehbaren Abständen und ist über [www.lichterzauber.org](http://www.lichterzauber.org) abrufbar oder auch als e-mail-Abo bestellbar.

Herausgeber:

Karin & Christian Pischinger.

Sämtliche Texte, Fotos, Layout, Grafik  
©Karin & Christian Pischinger.

Editorial-Foto: Gerhard Fürst.

*Kontakt: [lichterzauber@ymail.com](mailto:lichterzauber@ymail.com)*